

DRACULA

Nach Motiven von Bram Stoker
Regie: Ines Geislinger

Theater
im Kloster





Sie haben Probleme mit Ihrem PC?

Microsoft
CERTIFIED
Systems Engineer

Microsoft
CERTIFIED
Database Administrator

Ihr kompetenter Servicepartner für
IT-Infrastruktur (Netzwerke, PCs, Server), Software-
anbindung, IT-Sicherheit und Datenbanken

Petrik Computer Service, Trivastr. 41, 80637 München
tel +49 89 159 19 7 - 14, fax +49 89 159 19 7 - 15
mail pcs@christoph-petrik.de

PETRIK **C**OMPUTER **S**ERVICE



H.EINWANG

moderne brillen kontaktlinsen

Sammelstelle für alte Brillen



Dom-Pedro-Str. 38
80637 München
Tel. 089/ 15 13 33



**Herzlich Willkommen
zu unserer dies-
jährigen Produktion**

„Dracula“!

Verliebt in einen Vampir?

Um es gleich vorweg zu sagen, wir hatten uns bereits für das neue Stück „Dracula“ entschieden, bevor der ganze Hype mit „Twilight“ und den anderen Vampirbüchern, Filmen usw. losging. Aber natürlich ist es schön, wenn man den Zeitgeist trifft und Ihnen jetzt die ursprünglichste aller Vampirgeschichten präsentieren kann.

Als wir im Herbst 2008 ein Stück für 20 Mitspieler (!) gesucht haben, was wirklich eine große Herausforderung war, fiel mir vom Deutschen Theaterverlag dieses Stück in die Hände. Das Thema fanden wir alle faszinierend und zu diesem Zeitpunkt hatte man noch nichts von Edward Cullen (Vampir aus

„Twilight“) gehört. Dann kam der große Vampir-trend und zwischenzeitlich wissen fast alle aus den Büchern von Stephanie Meyer („Biss zum Morgen-grauen“ bis zum „Biss zum Ende der Nacht“), dass es Vampire gibt, wie sie leben und lieben.

Dracula ist der Ursprung dieser berühmten Fanta-siegeschichten und damit wohl am spannendsten. Die Theaterfassung basierend auf dem Roman von Bram Stoker hat Petra Holzinger in die jetzige Zeit transportiert, so dass wir damit ein sehr aktuelles, modernes Stück in Szene setzen konnten.

Lassen Sie sich verführen von Dracula, seinen Vampirdamen und genießen Sie eine mystische Auszeit mit dem „Theater im Kloster“.

Ihre

Ines Geislinger

Inhaltsangabe

In England glaubt kein Mensch an Vampire, Jonathan und seine Verlobte Mina sowieso nicht.

Als der junge Mann nach Bistritz in die Karpaten reist, um dort einem gewissen Grafen Dracula eine Burg zu vermakeln, trifft er am Hafen auf eine Schauspieltruppe, die gerade von Bord gegangen ist. Sie kommen ins Gespräch und einer der Schauspieler erzählt dem jungen Mann die schaurige Geschichte vom Grafen Dracula. Er warnt ihn nicht in die Karpaten zu reisen, da er selbst von dort, gerade noch einmal mit dem Leben davon gekommen ist.

Auf der Burg des Grafen angekommen, bewahrheiten sich die scheinbar übertriebenen Warnungen. Jonathan wird vom Grafen auf Burg Dracula festgehalten und kehrt nicht zurück. Stattdessen kommt das Grauen nach England zu Mina und deren Freunden ins friedliche Whitby.

Dort leitet Dr. Seward seine private psychiatrische Heilanstalt, die aber leider vor dem finanziellen Ruin steht. So ist er gezwungen sich durch Spenden seiner Gönnerin Martha Westenra über Wasser zu halten. Da die feine Gesellschaft von Whitby nur bereit ist für besonders ungewöhnliche Fälle hohe Summen zu spenden, kommt er auf die Idee eine Schauspieltruppe zu engagieren,

Schreinerei Rehrl



• Joachim Rehrl • Innungsfachbetrieb •

www.schreinerei-rehrl.de

Schleißheimer Str. 42
80333 München

Telefon: 089/ 35 73 28 69
Telefax: 089/ 35 73 28 70



Hält ihre Liebe?

da seine eigenen Patienten nicht besonders interessant sind.

Um nichts dem Zufall zu überlassen, schreibt er den Text für diese „Auftritte“ selbst. Er übernimmt die wissenschaftlichen Theorien die einst sein Professor Dr. Van Helsing entwickelt hat, als Grundlage, in der Hoffnung endlich an das dringend benötigte Geld der Reichen zu kommen.

Van Helsing ist inzwischen mit seinen zahlreichen Büchern über Vampire berühmt geworden. Auch in seinen wissenschaftlichen Vorträgen vertritt er die Meinung, dass es immer noch welche unter uns gibt. Als in Withby immer mehr Menschen nach einer seltsamen „Krankheit“ mit hohem Blutverlust verschwinden, begreift die feine Gesellschaft von Withby schauernd, dass ihnen jetzt nur noch einer helfen kann...

Petra Holzinger



Oder gewinnt Dracula?

Darsteller

Jonathan Harker, ein junger Mann	Kilian Schneider
Graf Dracula, ein Untoter	Steffen Schiller
Mina, die Verlobte von Jonathan	Katharina Pacholek
Lucy Murray, Freundin von Mina	Katharina Heimberger
Mrs. Martha Westenra, Minas Mutter und Jacks Gönnerin (Auff. 1-4)	Dagmar Brücklmaier
Mrs. Martha Westenra, Minas Mutter und die Königin von Withby (Auff. 5-8)	Sonja Schoenle
Arthur Holmwood, Verehrer von Lucy	Mario Naumann
Dorothy Morris, Tante von Mina	Cornelia Fritz
Mary Hauser, einziges Hausmädchen der Westenras	Ines Geislinger
Dr. Jack Seward, Besitzer und Leiter einer psychiatrischen Heilanstalt	Peter Sommer
Copeland / Weyland, Wärter in der Heilanstalt von Dr. Seward	Christian Schmid
Dr. Abraham Van Helsing, Wissenschaftler und Retter der Menschheit	Christoph Petrik
Leticia, alte Frau, die Letzte ihres Dorfes	Jutta Simon
Schauspieler, die Irre spielen:	
Robert Renfield, Mädchen für alles	Petra Holzinger
Nicht Lory Glory, funktionsloser Schauspieler	Wolfgang Ostermaier
George Stoner, erfolgloser Schriftsteller	Mark Müller
James Spring, holt seinen Robin raus	Marcel Kirschstein
Miranda Black, Opfer einer Fehldiagnose	Heidi Hörtl
Vampirinnen:	
Giovanna, die Dienerin	Veronika Heimberger
Chiara, die Lustsklavine	Cathrin Weihermann
Francesca, die Gierige	Christine Berndt

Hinter den Kulissen

Regie	Ines Geislinger
Abendtechnik.....	Matthias Lutz, Tobias Stauber
Bühnenbild	Steffen Schiller und das Theater im Kloster
Catering.....	Christian Schmid, Nadja Feichtner, Peter Matjeschik und viele Helfer
Finanzen.....	Ines Geislinger
Fotos.....	Gerald F. Huber
Kartenvorverkauf	Sonja Schoenle
Kostüme	Christine Berndl, Petra Holzinger
Licht und Ton (Aufbau).....	Andreas Holzinger
Maske und Frisuren	Barbara Gellermann
Plakat, Programmheft	Christoph Petrik, Cornelia Fritz
Souffleuse	Renate und Daniela Flügel

Schauspiel in 5 Akten nach dem Roman von Bram Stoker
Rechte: Deutscher Theaterverlag, Weinheim

Die Vampirinnen werden schon ganz wild...



Interview mit einem Vampir

I. Das Verhältnis des Darstellers zu Dracula

1. Was reizt Dich am Fürsten der Finsternis?
In der Rolle die dunkle Seite ausleben können; ihm Leben einhauchen.
2. Was liebst Du an ihm?
Macht, Dunkelheit und seine Übermenschlichkeit.

II. Die Entwicklung der bösen Fledermaus

1. Ist Dracula am Anfang anders als am Ende? Auf welche Weise?
Er entdeckt während des Stücks die tiefen Gefühle der bedingungslosen Liebe.
2. Lernt er etwas oder verhärtet er sich?
Sowohl als auch. Durch die Zurückweisung der Liebe manifestieren sich seine negativen Gefühle.
3. Wer oder was bewirkt diese Entwicklung?
Mina
4. Hat er ein bewusstes Ziel?
Mina auf die dunkle Seite ziehen.
5. Welche inneren Hindernisse stellen sich ihm in den Weg?
Er hat Angst vor einem Machtverlust durch die Offenlegung seiner innersten Gefühle. Des Weiteren behindert ihn sein gestörtes Verhältnis zum anderen Geschlecht (Mina trägt er auf Händen, seine Vampirinnen dagegen bestrafte er mit Geringschätzung).
6. Was passiert zwischen den Auftritten?
Dracula widmet sich ganz seinen Vampirinnen...

III. Biographisches über den Blutsauger

1. Weltsicht:

Das ewige Leben ist eher ein Fluch: Dracula kann keine Kinder zeugen, die Sonne nicht genießen, ...

2. Schlimmste Niederlage:

Von Mina abgelehnt worden zu sein.

3. Größtes Glück:

Seine erste Begegnung mit Mina und die Erkenntnis, dass er noch zu so tiefen Gefühlen fähig ist.

4. Größte Furcht:

Er hat Angst vor der Einsamkeit. Es hilft auch nicht, durch Bisse neue Vampirinnen zu erschaffen, die dann bei ihm leben.

IV. Das Verhalten des dunklen Nachtschwärmers

1. Angewohnheiten:

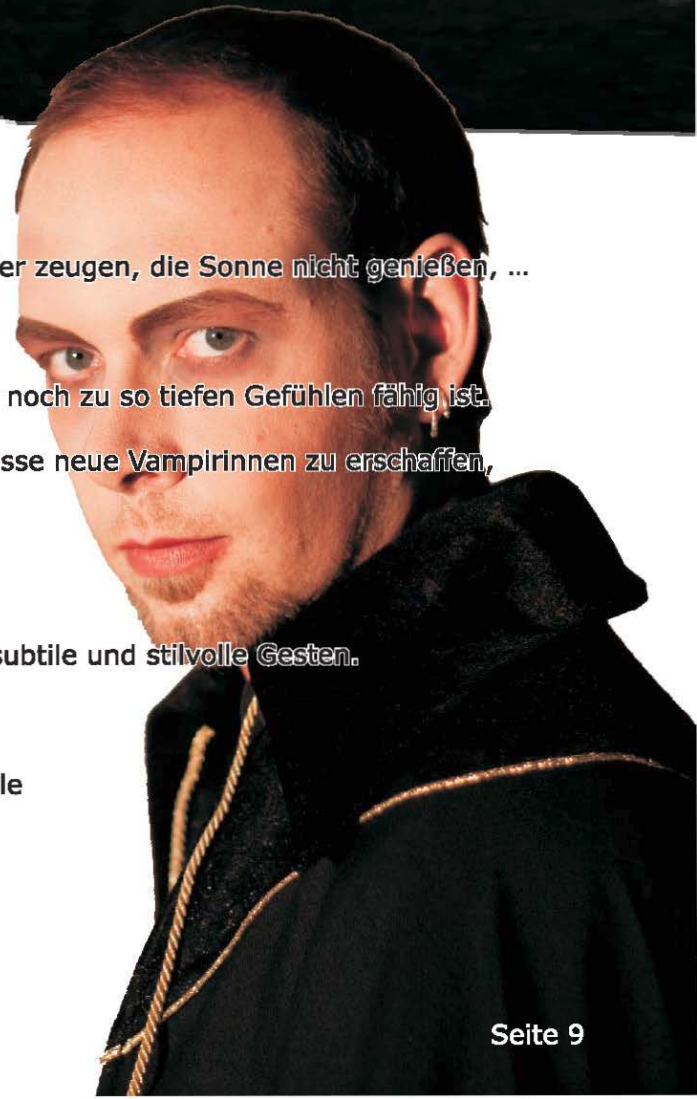
Er demonstriert bewusst und unbewusst seine Macht durch subtile und stilvolle Gesten.

2. Welche Kleidung bevorzugt Dracula?

Gepflegte, stilvolle und schwarze italienische Mode.

3. Was tut er, wenn er alleine ist? Sich unbeobachtet fühlt?

Trauern.....um sein altes Leben, um den Verlust seiner Gefühle



Was schreib ich denn da?

Das war mein erster Gedanke, als ich gebeten wurde für unser Programmheft etwas über das Umschreiben unseres Textes zu schreiben. So viel Schreiberei auf einmal. Na gut, dann schreib ich halt was übers Schreiben.

Wo fange ich nur an? Ach ja, am Besten am Anfang.

Nachdem wir ein paar Stücke, die uns Spaß machen könnten, gelesen hatten, stand sehr schnell fest, dass sich für „Dracula“ die meisten in unserer Gruppe begeistern ließen. Zwar gab es soweit ich weiß noch ein zweites Stück, das im Rennen war, aber ich habe selber schon wieder vergessen welches, da auch mir „Dracula“ am Besten gefiel.

Die Regisseurin stand auch gleich fest, denn sie hatte den Text ja mitgebracht. Wunderbar dachte ich, soviel Einigkeit und so schnell, das haben wir selten und es meldete sich auch sofort der misstrauische Teil in mir, der fragte: „Kann das sein?“ Die Sache hat doch bestimmt noch einen Haken. Der zeigte sich zwar noch nicht gleich, aber ich hing sozusagen schon dran.

Dazu muss ich noch erwähnen, dass ich - noch

bevor wir überhaupt wussten was wir für ein Stück spielen - unvorsichtiger Weise angeboten hatte, den Text zu kürzen. Natürlich nur, falls es nötig sein sollte. Dann müssen die Schauspieler, ich eingeschlossen, nicht so viel lernen und Sie, lieber Zuschauer, nicht so lange sitzen.

Zunächst kam es auch wie erwartet. Alle fanden das Stück zu lang, also wurde gekürzt. Für mich ist das kein Problem, denn als Schneiderin habe ich ja eine gewisse Übung was das Kürzen betrifft. Zu diesem Zeitpunkt bemerkte ich ihn dann zum ersten Mal den Haken, an dem ich schon die ganze Zeit baumelte.

Ines, unsere Regisseurin, beichtete mir bei unserer ersten Besprechung, dass sie das Stück zwar vom Titel her gut fand, doch mit der Handlung sei sie sehr unglücklich. Allein das Kürzen des Textes könne sie noch nicht in die Stimmung versetzen, die für eine gute Regie nötig sei. Aber da gäbe es ein paar kleine Ideen von ihr und den anderen, die man vielleicht noch mit einbringen sollte.

So wurde ich während unserer nächsten Zusammenkunft von einem enormen Brainstorming überwältigt.

An meinem Haken schwang ich lustig zwischen allden Einfällen hin und her, ohne mir bewusst zu sein, welche Konsequenzen das für mich noch haben sollte. Zuerst kamen die Ideen, dann die Wünsche und zuletzt noch die Ansprüche, denn jeder will ja irgendwie doch eine Hauptrolle. Auf meine Frage, wie das Ganze nun eine zusammenhängende und nachvollziehbare Geschichte ergeben soll, erstarb der Sturm aus Worten und ich sah in lauter fragende Gesichter.

„Ja du hast doch gesagt, du schreibst den Text um“, kam die Antwort prompt. Gut, dass ich mein dummes Gesicht in diesem Augenblick nicht sehen konnte.

Jetzt war es raus und der Haken saß endgültig fest. Nun also kürzen und so umschreiben, dass es spannend ist, gut zu spielen und für das Publikum so genussvoll wie Schokolade. Ich war froh, dass wenigstens der Titel und die Namen bleiben durften.

Also zog ich mit einem Zettel voller Ideen und dem Originalroman von Bram Stoker, den mir netterweise noch unsere Regisseurin besorgt hatte, Richtung Sofa und fing an zu grübeln. Eigentlich hatte ich keine Lust, aber durch eine überraschend einsetzende Krankheit wurde ich ins Bett gezwungen und aus Langweile fing ich an zu lesen.



*Vom Schreiben ganz irre geworden:
Petra Holzinger-Renfield*

Zuerst den Roman, dann noch mal das Stück, dann wieder den Roman. Zu dessen Inhalt will ich weiter nichts schreiben, das würde den Rahmen des Programmheftes hier sprengen.

Ganz langsam tauchte in mir ein egoistischer, kleiner Gedanke auf. Wenn ich das Stück schon umschreiben muss, dann fange ich doch mit meiner eigenen Rolle an. Ich mach sie etwas größer und wichtiger, das steht mir finde ich auch zu, wenn ich schon den Text bearbeite. Daraus ergab sich aber nun, dass manche Handlungsstränge nicht mehr zusammenpassten. Also änderte ich auch die Rolle von Dr. Seward etwas. Nun war mir wieder Mina zu unscheinbar für eine Hauptrolle. So überlegte ich, wie man diese interessanter gestalten könnte und hatte auf einen Schlag die Idee für das komplette Stück vor Augen, allerdings doch wieder ganz anders als besprochen. Flugs sprang ich von meinem Haken, der mich noch zurückhielt, rief sofort Ines an, erzählte ihr von meinem Plan und nachdem wir uns schnell einig wurden, schrieb ich das ganze Stück in zwei Tagen um. Hei, war das ein Vergnügen einzutauchen in eine andere Welt die man selbst erfinden und verändern kann. Ganze Szenen

wurden geopfert und neue erschaffen. Alles ist möglich und die Schauspieler müssen das dann so auf die Bühne bringen, hihi. So viel Freude am Schreiben hatte ich schon lange nicht mehr und sie ist mir seit dem geblieben, auch jetzt, da ich diesen Text für Sie in meinen Computer tippe.

Lassen sie sich überraschen, was daraus geworden ist. Ich hoffe, dass Sie genauso viel Vergnügen beim Zusehen haben wie ich beim Schreiben. Ach ja, das mit dem Dazuerfinden ist mir allerdings auch geblieben. Also wenn sie wissen wollen wie das alles wirklich war, können sie ja die Schauspieler fragen...

Einen unterhaltsamen Abend wünscht Ihnen

Petra Holzinger

Woher stammt der Mythos Dracula?

Vlad III (1431 - 1476) war Heerführer des Fürstentums Walachei.

Seinen ersten Beinamen *Jepes*, zu deutsch der Pfähler, bekam Vlad III auf Grund seiner liebsten Art der Hinrichtung. Aber auch ansonsten war er wohl nicht zimperlich: Von Verstümmelung, Ertränkung, Enthäutung, Röstung und Kochen der Opfer berichten vor allem die westeuropäischen Geschichten. Im Gegenzug erscheinen in den russischen und rumänischen Erzählungen nahezu keine Freveltaten.

Den zweiten „Spitznamen“ *Dracula* erbte Vlad III von seinem Vater, der Mitglied im Drachenorden war. *Draco* stammt aus dem lateinischen und heißt Drache; im rumänischen bedeutet *Drac* aber Teufel, was zu einigen Fehlübersetzungen führte und den Ruf des Heerführers nicht gerade verbesserte. Die Legenden um Vlad III *Jepes Drăculea* inspirierten Bram Stoker zu seinem Roman *Dracula*. Noch eines zu den Legenden: Lichtscheue und eine überempfindliche Nase (Knoblauch!) könnten laut dem Autor Juan Gomez-Alonso auf eine durch Fledermäuse übertragene Tollwut deuten.



Der Untote hat eine lange Geschichte

Vampirinnenbekleidung



Ein männlicher Vampir trägt dem Klischee nach schwarz und einen Umhang, klar. Aber was zieht eine Vampirin an?

Erstmal wollen sie feminin sein und zum anderen ja nicht das gleiche tragen wie die anderen Beisskolleginnen.

Dieses Problem konnten nur drei Personen lösen: Petra, unsere gelernte Schneiderin, und ihre zwei jugendlichen Ehevinnen. Jasmin Kilic entwarf die scharfen Kleider und Lea Wiesner half Petra beim Nähen. Und so kamen Chiara, Francesca und Giovanna zu ihren „Designerfummeln“.

Ein großes Dankeschön an die beiden außertheaterlichen Helferinnen!



Das Probenwochenende in Wambach

Letztes Jahr waren wir auf den Geschmack gekommen: Ein Theaterwochenende im alten Pfarrhof von Wambach. Warum also diese Unternehmung dieses



Jahr nicht wiederholen? Tatsächlich konnten Anfang August fast alle teilnehmen. Ines, unsere Regisseurin, hatte die tolle Idee, einen professionellen Schauspieltrainer zu engagieren, den sie schon von

Fortbildungsseminaren des Verbandes der bayerischen Amateurtheater kannte. Christian Schidlowsky kam, obwohl er am Samstag Geburtstag hatte und sich fragte, ob die Arbeit mit einer festen Gruppe wagen konnte (für ihn ein Novum).

Die Zimmer waren schnell bezogen, eingekauft hatten wir schon in München und der Glöckner von Wambach sorgte für geistigen Beistand (oft und lange!!!).

Mit einer Vorstellungsrunde ging es los, in der klar

wurde, dass uns hauptsächlich ein Arbeits- und kein Freizeitwochenende erwartete. Das begann schon damit, dass von Christian die Übungsanfangszeiten auf die Minute festgelegt wurden (Okay, bei unserem „Chaoshaufen“ muss das auch sein...).

Nun aber in medias res: Christian hatte verschiedene Übungen mitgebracht, die zum Teil neutral, zum Teil aber auch genau auf unser Stück gemünzt waren. Erstere bestanden unter anderem aus „Hey-Runden“ (Weitergeben eines Klatschens samt „Hey“ und Augenkontakt) und einer „Du-Kette“: Wir waren im Kreis aufgestellt und jeder gab quer durch das Rund ein Du weiter. Somit hatte jeder einen Partner vor sich und nach sich. Dergleichen verfahren wir mit den Rollennamen, die Reihenfolge beider Ketten war aber nicht identisch.

Nach mehreren Schwierigkeitsstufen kamen wir in der Königsklasse an: Mit geschlossenen Augen auf das eigene Du hören, dann auf den



persönlichen Partner zugehen, ihn berühren und ihm das Du weitergeben. Teilweise waren fast alle gleichzeitig unterwegs, aber es gab keine Verletzungen. Währenddessen lief die Rollenkette rein mündlich. Ist ungefähr so kompliziert wie es sich anhört, aber wider Erwarten hat es wirklich geklappt. Für uns als Gruppe eine ganz tolle Erfahrung. Die Draculaübungen hatten es in sich: Jeder sollte drei Stellungen einnehmen, die typisch für seine

Rolle sind. Desweiteren wurden fast alle Szenen gespielt und zwar nahezu ohne Text, dafür aber mit viel Körpersprache. Dann suchte sich jeder ein bis zwei prägnante Sätze,

die die eigene Rolle genau definieren. Also dreimal tief gegen die Wand atmen und los ging`s. Was nach intensiver von Lachen über Verzweiflung bis Weinen geprägter Leiter- und Gruppenarbeit herauskam, hatte oft nicht mehr viel mit den Worten zu tun, die man ursprünglich vorgestellt hatte. Einen Teil der Ergebnisse können Sie auf den Seiten 18 und 19 lesen. Es hat sich gelohnt und wir haben zum Teil ganz neue Seiten an den Protagonisten kennengelernt.

Mit einem ausgiebigen Nudel- und Resteessen im Sonnenschein und anschließendem Abschlußgespräch beendeten wir unser intensives Wochenende, nicht ohne Christian zu bitten, zu einer unserer Aufführungen zu kommen!



In Wambach erarbeitete Sätze

Ich bin Dracula, Herr aller Vampire
und ich sauge mir das
Gleichgewicht.

Ich bin Chiara, Lustsklavin meines
Herrn und Meisters und ich
genieße es, meine Opfer zu
quälen.

Ich bin Leticia, die Letzte meines
Dorfes. Ich werde Dracula in der
Sonne braten.

Ich bin Giovanna, Gefährtin
Draculas. Ich existiere nur für
meinen Meister.

Ich bin Cope Weyland, nein, ich
bin Weyl Copeland. Mir geht es
gut, nein, mir geht es gut. - Uns
geht es gut.

Ich bin Francesca, diene meinem
Dealer. Menschenblut macht mich
gierig.

Ich bin Miranda Black, Opfer einer
Fehldiagnose und ich suche die
Wahrheit.

Ich bin George Stoner, erfolgloser
Schriftsteller. Ich will der Held
meiner Bücher sein.

Ich bin Robert Renfield, Mädchen
für alles. Ich wäre so gerne
Weltregisseur.

Ich bin nicht Lory Glory,
funktionsloser Schauspieler, auf
der Suche nach mir selbst.



*Kann Dr. van Helsing Lucy retten
und den Grafen vernichten?*

Ich bin Arthur Holmwood, ein
poetischer Wirrkopf. Mein Herz
verzehrt sich nach Lucy.

Ich bin Lucy Murray, Minas beste
Freundin. Ich will Liebe, ich will
Abenteuer, ich will Leidenschaft.

Ich bin Dorothy Morris,
anglikanische Sozialarbeiterin. Die
Moral zieht mich aus dem Sumpf
meiner Einsamkeit.

Ich bin Martha Westenra, Witwe
und Jacks Gönnerin. Nur
Goldstücke für mein Goldstück.

Ich bin Martha Westenra, Königin
von Whitby und für meine Familie
gebe ich alles.

Prof. Dr. Abraham van Helsing,
Retter der Menschheit. Graf
Dracula muss vernichtet werden!



Die Rolle der Mrs Westenra wird bei uns unterschiedlich ausgelegt

Vampirrezept: Tomatensuppe

Zutaten:

1 kg Tomaten
2 St. Zwiebeln
1 Knoblauchzehe
3 EL Olivenöl
Basilikum
Majoran
Petersilie glatt - nach Belieben
1 L Gemüsebrühe
3 TL Crème fraîche



Al dente?

Zubereitung:

Die Tomaten mit heißem Wasser überbrühen, abschrecken und die Haut abziehen. In Würfel schneiden. Zwiebel und Knoblauch ebenfalls. Olivenöl in einem Topf erhitzen. Zwiebeln und Knoblauch leicht bräunen. Tomaten dazugeben, salzen und pfeffern. Alles zusammen noch einmal durchschwitzen lassen und mit der heißen Fleischbrühe aufgießen. Etwas Basilikum und Majoran klein gehackt dazugeben. 1 Std. köcheln lassen.

Nach Ende der Garzeit die Tomaten im Topf pürieren, bis eine glatte Suppe entstanden ist. Gehackte Petersilie dazugeben. Topf vom Herd nehmen, Crème fraîche unterziehen, nochmals abschmecken und servieren.

Antivampirrezept: Knoblauchsuppe

Zutaten:

6 Knoblauchzehen
4 EL neutrales Speiseöl (z.B. Distelöl)
1 Bund Petersilie kraus
750 ml Rindfleischbrühe
4 Scheiben getoastetes Weißbrot
4 kleine Eier
1 Prise Salz, Muskat und Pfeffer aus der Mühle nach Belieben
1 Lorbeerblatt

Zubereitung:

Knoblauch abziehen und klein hacken. Öl erhitzen, Knoblauch, Lorbeerblatt und Pfeffer hinzufügen und kurz bei mittlerer Hitze andünsten. Petersilie fein hacken und dazugeben. Brühe hinzugießen und 10 Minuten schwach kochen lassen, mit Salz abschmecken. Je eine Scheibe Weißbrot in eine Suppentasse legen. Eier aufschlagen und je ein Ei in jede Suppentasse gleiten lassen. Suppe kochendheiß in die Tassen füllen. Mit Muskatnuss abschmecken und schnell servieren, damit das Brot knusprig bleibt.

„Hmm, wie das knackt“



Impressum



Auflage: 1000 Stück
Erscheinungsdatum: Oktober 2009
Gestaltung: Cornelia Fritz, Christoph Petrik
Texte: Cornelia Fritz (soweit nicht anders angegeben)
Layout: Christoph Petrik
Quellenangaben: www.wikipedia.de, Suchbegriff: Vlad III. Drăculea, 3.9.09, 21.50 Uhr;
www.kuechenmeister.de
Fotos: Gerald F. Huber (alle außer Wambach)
Christoph Petrik (Wambach)
Anzeigenarbeit: Christoph Petrik

Im Dunkeln ist zur Zeit NICHT gut munkeln...

1906 - 2006
RAETZ
100 JAHRE

Inhaber: Kober

■ GERÜSTBAU
■ BAUAUFZÜGE

Lerchenstr. 16
80995 München
Tel: 089 / 3515511
Fax: 089 / 354 37 97

raetz@raetzgeruest.de
www.raetzgeruest.de

Reisevermittlung



Peter Michael Matjeschk

Flüge - Pauschalreisen - Familienurlaub - Last Minute

+++ Telefonische Beratung +++

Nix wie weg!!!

Fuetererstr. 21 80637 München
tel 089 / 121 63 064 fax 089 / 121 63 065
e-mail: matjeschk.reisen@t-online.de

Klimaanlagenwartung
mit Kältemittelwechsel
schon ab

*Sparen Sie nicht am
falschen Ende: Gehen Sie
zum Klima-Check!*

75€

BEHR **HELL**
SERVICE

**Für den besten Klimakomfort -
regelmäßige Wartung**

*Nutzen Sie den Klima-Check in
unserer Werkstatt:*

Basis Check jährlich

- Sichtprüfung aller Komponenten
- Funktions- und Leistungsprüfung

Service-Check alle 2 Jahre

- Wechsel des Kältemittels
- Austausch des Trockners
- Dichtigkeitsprüfung

Service-Check alle 2 Jahre

- Austausch Innenraumfilter
- Desinfektion Verdampfer

**Rufen Sie uns an und wir informieren
Sie über weitere Details.**

Auto Friedl

Innungsmeisterbetrieb
Situlistrasse 36, 80939 München
tel 089/325642 fax 089/3243312
www.auto-friedl.de

Und nach dem Theater auf einen
Bloody Mary ins

Peaches



Neuhausen
Cocktails, Pizza & more

Donnersbergerstraße 50 a
80634 München
Tel: 089 / 13 20 20
info@peaches-neuhausen.de